

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

AUSSTELLUNGSPROGRAMM 2019

1. Februar – 31. März 2019

Gerard Byrne, Hauptraum

Klara Lidén, Galerie

Heidrun Holzfeind. the time is now, Grafisches Kabinett

12. April – 16. Juni 2019

Peter Doig, Hauptraum

Fernanda Gomes, Galerie

Martine Syms, Grafisches Kabinett

27. Juni – 1. September 2019

Nora Schultz, Hauptraum

Rosalind Nashashibi, Galerie

Fiona Connor, Grafisches Kabinett

13. September – 10. November 2019

Tillman Kaiser, Hauptraum

Alexandra Bircken, Galerie

Korakrit Arunanondchai, Grafisches Kabinett

23. November 2019 – Ende Jänner 2020

Tala Madani, Hauptraum

Ron Nagle, Galerie

Lisa Holzer, Grafisches Kabinett

Ständige Präsentation: Gustav Klimt, *Beethovenfries* (1902)

Das Ausstellungsprogramm wird vom Vorstand der Secession zusammengestellt.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Nora Schultz

27. Juni – 1. September 2019



Nora Schultz, *Stative auf der Flucht / The Tripod's escape*, Installationsansicht Galerie Isabella Bortolozzi, Berlin, 2013

Die deutsche Konzeptkünstlerin Nora Schultz entwirft raumgreifende Installationen und skulpturale Soundarbeiten. Performance und Video zählen ebenso zu ihrer künstlerischen Praxis und ergänzen sich mit den Skulpturen innerhalb der Installationen.

Selbstgebaute, improvisierte Druckmaschinen bildeten oft den Ausgangspunkt für und Kern von skulpturalen und performativen Interventionen. Ihr Interesse galt dabei der Bedeutung maschineller Bildproduktion, ihrer Eigendynamik und der sich demgegenüber ändernden Position der Künstlerin/Autorin. In jüngster Zeit verwendet sie oft unterschiedliche Kameras (GoPro, Videodrohne etc.) als maschinelle, nur bedingt kontrollierbare "Co-Produzenten" in ihrem Prozess. Alltagsgegenstände, Sprache, Aufzeichnungssysteme und kulturelle Verschiebungen spielen in Schultz' Arbeit ebenso eine Rolle wie die Beobachtung und kritische Involvierung des Ausstellungsraumes und der Künstlerin selbst als Produzentin der Arbeit. In performativen Interaktionen entwickelt sie oft große Installationen, die die Strukturen des Raums mit einbeziehen, ihn komplett vereinnahmen und manchmal über seine Grenzen hinausragen. Gestaltungsprozesse, Handlungen, die ursächlich mit den verwendeten Materialien verbunden sind, und die Setzung von Objekten und Aktionen zueinander verleihen ihren künstlerischen Interventionen eine gewisse Spannung.

Der Vorstand der Secession hat Nora Schultz eingeladen, die Sommerausstellung im Hauptraum zu gestalten. Die Künstlerin wird hierfür eine raumgreifende Installation entwickeln mit einem neuen, eigens hierfür produzierten Werkkomplex. Ihre künstlerischen Anliegen haben auch in einer losen Reihe an Heften und selbst produzierten Druckwerken Ausdruck gefunden und so wird Schultz anlässlich ihrer Einzelausstellung ein Künstlerbuch für die Secession gestalten.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Zuletzt nahm Schultz 2017 an Skulptur.Projekte.Münster mit einer neuen Arbeit teil. Im selben Jahr hat sie eine Performance im Rahmen der Ausstellung *Calder* im Whitney Museum (New York) konzipiert. 2016–17 entwickelte sie das dreiteilige Ausstellungsprojekt *Cent Dent*, das im Kunstverein Braunschweig, der Kadist Foundation (Paris) sowie in den Galerien Dépendance (Brüssel) und Isabella Bortolozzi (Berlin) zu sehen war. 2014 entwickelte sie eine Soloausstellung für die Renaissance Society in Chicago und eine Internet-Performance für die Tate (London).

Nora Schultz, geboren 1975 in Frankfurt am Main, studierte an der Städelschule in Frankfurt und am Bard College in New York und lebt derzeit in Boston.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Rosalind Nashashibi

27. Juni – 1. September 2019



Rosalind Nashashibi, *Strong Girl*, 2018

Rosalind Nashashibi verzichtet in ihren Filmen auf stringente Erzählungen. Stattdessen inszeniert sie Szenen und Momente aus dem alltäglichen Leben in filmischen Collagen zu oft enigmatischen wie gleichermaßen poetischen Bildern. In der Parallelität unterschiedlicher Handlungsstränge manifestiert sich ihr Interesse an vielschichtigen Realitätsebenen und sozialen Organisationsformen von der Familie bis zum Staat.

Grenzen, aber auch räumlich beengte Orte, wie beispielsweise ein Schiff oder ein abgeschiedenes Haus im Dschungel, dienen als Schauplätze ihrer Handlungen. Anhand dieser Handlungen – teilweise sind sie konstruiert und vorgegeben, teilweise erscheinen sie dokumentarisch – beobachtet sie die psychologischen Strukturen von Kontrolle und Zwängen in zwischenmenschlichen Beziehungen. Nashashibi hatte sich schon während ihres Malereistudiums dem Film zugewandt. Da sie die besonderen Qualitäten analogen Filmmaterials und klassischer filmischer Konventionen wie Montage, Schnitt und Kameraführung schätzt, dreht sie ihre Filme meist auf 16mm-Film. Die seit einigen Jahren zu den Filmen entstehenden Gemälde ermöglichen der Künstlerin in einer Unmittelbarkeit und Direktheit auch andere Aspekte herauszuarbeiten, als es das konzeptuelle und kontrollierte filmische Arbeiten erlaubt.

Nashashibi war 2017 für den wichtigen britischen Turner Prize nominiert und präsentierte einen neuen Film auf der documenta 14 (2017) in Kassel. In der Secession wird Nashashibi ein neues, sich über einen längeren Zeitraum entwickelndes Filmprojekt zeigen, das von der Künstlerin zusammen mit der Secession, dem Witte de With (Rotterdam), der Foksal Gallery Foundation (Warschau) und dem Edinburgh Art Festival 2019 ko-produziert wird.

Rosalind Nashashibi, geboren 1973 in Croydon (England), lebt und arbeitet in London.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Fiona Connor

27. Juni – 1. September 2019



Fiona Connor, *What you bring with you to work*, 2010, Australian Centre of Contemporary Art

Die neuseeländische Künstlerin Fiona Connor reproduziert in ihren skulpturalen Installationen alltägliche Gegenstände und Strukturen. Durch ihre Nachbildungen von Pinnwänden, Trinkbrunnen, Outdoor-Möbeln oder Türen macht sie nicht nur auf diese oft übersehenen Formen aufmerksam, sondern zeichnet auch Geschichten und Mikroökonomien von Gemeinschaften nach. Zahlreiche ihrer Arbeiten entstehen dabei als Reaktion auf die Infrastruktur der Orte und Umgebungen, an denen sie ausgestellt sind, und enthüllen dadurch auch die architektonischen Mechanismen, die unsere Interaktionen mit Kunst beeinflussen.

Mit *Closed Down Clubs* (2018) beispielsweise schuf Connor eine Installation aus freistehenden Türen von Nachtclubs und kleinen Kollektiven zum Zeitpunkt ihrer Schließung. Neben den verschiedenen Oberflächen und Materialien zeigen die exakten Rekonstruktionen auch Ephemera wie Clubflyer, Aufkleber und die Räumungsbenachrichtigungen der Stadtbehörden und Vermieter. Am eindringlichsten wirken dabei jene Nachrichten, die die Clubs selbst angebracht hatten, um ihre Gemeinschaften über ihren Untergang zu informieren. Die Skulpturen offenbaren das große Interesse der Künstlerin an der Art und Weise, wie Dinge gemacht sind und durch ihre Benutzung markiert werden. Sie nehmen all diese Informationen in sich auf und bieten dadurch buchstäblich Eintritt in vergangene Orte.

Fiona Connor, geboren 1981 in Auckland, lebt und arbeitet in Los Angeles.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Tillman Kaiser

13. September – 10. November 2019



Tillman Kaiser, Untitled, 2018, Courtesy the artist und Galerie Emanuel Layr Wien/Rom

Kaleidoskope sind simple, altmodische und doch überaus faszinierende Spielzeuge: Blickt man durch die kleinen, an Fernrohre erinnernden Zylinder, die meist mit bunten Glassteinchen oder ähnlichem befüllt sind, auf eine Lichtquelle, entstehen durch Spiegelung und Drehen des Zylinders wechselnde geometrische Muster, die facettenreiche und geheimnisvolle Bilder (der Welt) zeichnen.

Ähnlich verhält es sich mit Tillman Kaisers Bildwerken und Raumobjekten, in denen auf Wiederholung aufbauende kristalline und geometrische Formen Muster erzeugen. Die Komplexität der Erscheinungsformen wird durch seine Arbeitsweise noch verstärkt, da er in seinen Bildern Medien wie Malerei, Fotografie (auch als Fotogramme oder Cyanotypien) und Siebdruck verschmilzt. Somit verbindet er Techniken, die auf Vorarbeiten und Planung basieren und weniger mit spontanem Ausdruck in Verbindung gebracht werden mit dem Medium der Malerei, das über den Gestus und die unmittelbare Bearbeitung der Leinwand durch den Künstler Unmittelbarkeit, Spontaneität und Ausdruck verspricht. Mit dieser Ambiguität spielt Kaiser auf mehreren Ebenen, wenn er Zufall und Plan, Konzeption und Improvisation in seinen Arbeiten aufeinandertreffen lässt. Der Blick auf die Welt durch ein Kaleidoskop verzerrt diese gleichzeitig und betont dafür ihre Komplexität.

Das Misstrauen gegenüber einfachen Erklärungen und das Vergnügen an der Vielgestaltigkeit der sichtbaren Welt ist als Grundhaltung hinter den Werken des Künstlers ablesbar.

Faltungen und geometrische Formen sowie die Verwendung einfacher „armer“ Materialien zeichnen Kaisers Skulpturen, Raumobjekte und dreidimensionale Wandobjekte aus. Die teils futuristischen Formen sind zugleich Reminiszenzen der Avantgarde und der frühen Moderne. Die Referenz auf avantgardistische Strömungen des 20. Jahrhunderts wird vor allem durch die Wahl der Materialien verstärkt: Aus Karton und Papier gefaltete Formen, manchmal in Verbindung mit vorgefundenen und zweckentfremdeten Alltagsgegenständen, verleihen den Objekten den ephemeren Charakter von

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Modellen oder Prototypen. Wie die Grundstruktur der Gemälde häufig aus kristallinen und prismatisch vervielfachten Mustern zusammengesetzt ist, so sind auch die Skulpturen aus einfachen geometrischen Formen und durch Wiederholung aufgebaut. Neben dem Bild des Kaleidoskops als Form eines Interfaces zwischen dem Künstler und der Welt spielt die Camera obscura – die einfache Lochkamera – eine große Rolle. Die aktuellen Bilder des Künstlers entstehen, indem er abstrakte geometrische Formen, zum Teil aus Papier gefaltet, mit einer großformatigen Lochkamera belichtet und das so entstandene „Foto“ nach dem Entwicklungsprozess weiter bearbeitet und bemalt. Fehler wie beispielsweise ungeplanten Lichteinfall in der Lochkamera greift Kaiser als Spiel des Zufalls und als Zeugnisse des Arbeitsprozesses auf. Witz und Humor nennt der Künstler, der gern ein gewisses Maß an Distanz zwischen sich und sein Tun stellt, als wichtige Elemente seiner Arbeit.

Für seine Ausstellung im Hauptraum der Secession entwickelt Kaiser neue Arbeiten mit der Camera obscura und plant auch, eine ortsbezogene Wandinstallation als Fotogramm oder Cyanotypie auszuführen.

Tillman Kaiser, geboren 1972 in Graz, lebt und arbeitet in Wien.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Alexandra Bircken

13. September – 10. November 2019



Alexandra Bircken, *Parallelgesellschaften*, 2016–2018, Installationsansicht K21 Ständehaus, Düsseldorf, Courtesy BQ, Berlin & Herald St., London, Foto: Achim Kulkulies

Alexandra Bircken, die ursprünglich als Modedesignerin am St. Martins College in London ausgebildet wurde, fokussiert in ihrem Werk auf den menschlichen Körper und seine verschiedenen Hüllen, die als Haut und als Bekleidung ihren Bezug zur Welt definieren. In ihren bildhauerischen Untersuchungen widmet sie sich vielfach der Frage nach der Grenze zwischen Innen und Außen und wie sie als permeable Membran, Schnittfläche und Nahtstelle gefasst werden kann. Weiche und strukturierte Materialien wie Wolle, Nylon, Zweige und Haar stellt sie der Beständigkeit und Widerstandsfähigkeit von Silbernickel, Bronze und Stahl gegenüber.

Ihre Strategie der Aneignung von Dingen und Stoffen zeichnet aus, dass diese stets ihre Selbstständigkeit behalten aber zugleich in neue Zusammenhänge gestellt oder auch buchstäblich eingewebt werden. Indem die Künstlerin eine Vielzahl einzelner Elemente miteinander verschränkt, weist sie ihnen andere, oft befremdliche Identitäten zu.

Die jüngeren Arbeiten Birckens sind geprägt von dem Interesse für Schnittstellen, wobei sie neben der Struktur und Materialität der Oberflächen immer auch die Narbe als eine Spur der Verletzlichkeit hervortreten lässt. Häufig koppelt Bircken das Motiv des Körpers dabei mit der Maschine als eine vom Mensch geschaffene Apparatur und ein Machtinstrument. Beispielhaft dafür sind jene Skulpturen, für die sie Motorradkleidung, -räder oder Maschinengewehre zerlegt. Ihre Eingriffe wie das Aufteilen, Auspreizen, Zerschneiden und Umformen sind irreversible. Den Objekten wird auf eine ebenso aggressiv wie schmerzhaft anmutende Weise die Funktionalität geraubt, um parallel dazu die ihnen immanente Dominanz und Schutzbehauptung zu dekonstruieren.

Alexandra Bircken, geboren in Köln, lebt und arbeitet in Berlin und München.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Korakrit Arunanondchai

13. September – 10. November 2019



Korakrit Arunanondchai, *Painting with history in a room filled with people with funny names 3*, 2015, Ausstellungsansicht Palais de Tokyo, Courtesy of Korakrit Arunanondchai, Clearing, New York & Carlos/Ishikawa, London, Foto: Aurélien Mole

Der Künstler und Filmemacher Korakrit Arunanondchai richtet in einem einzigen umfangreichen Werkkomplex das Augenmerk auf die Idee eines „lebenden Archivs“. Sein Interesse gilt dabei Beziehungen, die lange Zeit fort dauern und sich mit den Menschen und ihren Körpern verändern, und somit eine Parallele zur Entwicklung der Geschichtsschreibung aufweisen, ohne jedoch an deren Linearität und zentralen Erzählperspektive festzuhalten.

In letzter Zeit ist der Künstler dazu übergegangen, strukturelle Beziehungen, die animistischen Vorstellungen zugrunde liegen, mit jenen des globalen Informationsnetzwerkes zu überlagern. Animismus, das älteste Glaubenssystem der Welt, das außerhalb des Westens auch heute noch sehr präsent und lebendig ist, hat laut Arunanondchai eine gewisse Ähnlichkeit mit der Art und Weise, wie Netzwerktechnologien Menschen in Geister verwandeln. Die Geschichte der nahen Zukunft wird zu einer Version eines Narrativs aus einer fernen, imaginierten Vergangenheit, wie sich auch die Dichotomie von Spiritualität und Technologie zunehmend in Graustufen aufzulösen scheint, sodass eine multiple „gemeinsame Gegenwart“ hergestellt werden kann.

Arunanondchai arbeitet vor allem mit Video, wobei er das Leben seiner Familienmitglieder dokumentiert und mit dokumentarischem Filmmaterial und Found Footage verbindet, die in Bezug stehen zu seinen laufenden Forschungen auf dem Gebiet der Politik, Naturwissenschaften, Zukunftstechnologie und Spiritualität. Zu den wichtigsten, in seinen Werken immer wieder auftauchenden Figuren gehören seine Großeltern, die bereits ein Alter erreicht haben, in dem das Gedächtnis allmählich schwindet. Was für Arunanondchai auch der Grund war, mit dem Drehen von Videos zu beginnen, lassen sich doch so die Erinnerungen seiner Großeltern bewahren.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Zu Beginn seines Werkkomplexes *Painting with history in a room filled with people with funny names* (2012) erschuf sich Arunanondchai in performativen Inszenierungen als „denim painter“, indem er mit Jeansstoff ein Gewebe einsetzte, das unterschiedliche Welten und Kontexte verbindet. Denim ist ein Material, das aus dem Westen kommt, als Stoff der Arbeiterklasse populär wurde und schließlich als eine Art Globalisierungsmaschine die Welt eroberte, sodass sich eine Parallele zur rohen Leinwand und deren Bedeutung für die westliche abstrakte Malerei aufdrängt. Denim dient in Arunanondchais Arbeit als Grund(lage), im wörtlichen Sinne für seine Malereien wie auch als narratives Element in den Videos: Auf diesem Stoff entstehen Bilder durch Action Painting, während in den Videos die Menschen Denim tragen, dem Gewebe also eine narrative Funktion zukommt.

Die im Zuge von *Painting with History* entstandenen Bilder werden zu Objekten, die auch die Geschichte ihrer Entstehung zeigen (das Foto vom Feuer, dessen Spuren die Bilder bewahren), während die Videoreihe *Painting with history in a room filled with people with funny names* zu einem Archiv der Gedanken und Gefühle wird, in dem wichtige Ereignisse und Menschen im Leben von Arunanondchai lebendig gehalten werden und das alle zwei Jahre mit einer neuen Episode ergänzt und aktualisiert wird. Betrachtet man die Videos in der Installation, dann nimmt man auch die Textur wahr, die verschiedene emotionale Zustände und verschiedene geographische Kontexte zu einem Ganzen verbindet. Der Geist im Archiv, der nicht mehr verschwindet, gleicht der menschlichen DNA, die sich noch lange nachweisen lässt, nachdem das Fleisch bereits verwest ist.

Korakrit Arunanondchai, geboren 1986 in Bangkok, lebt und arbeitet in New York und Bangkok.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Tala Madani

23. November 2019 – Ende Januar 2020



Tala Madani, *Sex Ed by God*, 2017, Videostill

In den Medien Malerei und Animationsfilm behandelt die in Los Angeles lebende Künstlerin Tala Madani gesellschaftspolitische Fragen, beispielsweise Machtstrukturen, Gruppendynamiken und die Krise der Männlichkeit. Figuren, die einerseits niederträchtig und brutal, andererseits sexuell ungenau und zugleich komisch sind, bevölkern bizarre in Pastellfarben gehaltene und mit locker-expressivem Pinselstrich gemalte Szenarien, auf die zuweilen ein Spotlicht fällt.

Madanis Filme betonen stärker das Erzählerische, das, wenngleich fragmentierter, auch ihren Gemälden innewohnt. „Der Trickfilm führt die BetrachterInnen von Punkt A zu Punkt B in der Narration und da die Bewegung sichtbar wird, kann die Animation ganz nützlich sein, um unterschiedliche Dinge zum Ausdruck zu bringen“ erläutert die Künstlerin. Die Bildsprache ihrer Gemälde wie Animationsfilme ist oft grotesk übersteigert, brachial und zärtlich, obszön und komisch. Madanis Oeuvre zeigt eine Welt, in der ursprüngliche Sehnsüchte und Begierden von Konventionen und gesellschaftlichen Normen nicht eingeschränkt werden. Ihre Arbeiten sind von Lichtquellen durchflutet, die zugleich nach innen und außen gerichtet sind und den menschlichen Instinkt und auf den Kopf gestellte gesellschaftliche Rituale reflektieren.

Die Künstlerin hat in ihre Arbeiten in zahlreichen Einzelausstellungen präsentiert, darunter in den letzten Jahren in La Panacée, Montpellier (2017); im MIT Visual Arts Center, Cambridge, Mass. (2016); im Centro Andaluz de Arte Contemporáneo, Sevilla; bei Nottingham Contemporary (beide 2014); im Moderna Museet Malmö und Stockholm (2013); und im Stedelijk Museum Bureau, Amsterdam (2011).

Tala Madani, geboren 1981 in Teheran, aufgewachsen in den USA, lebt in Los Angeles.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Ron Nagle

23. November 2019 – Ende Januar 2020



Ron Nagle, *Handsome Drifter*, 2015, © Ron Nagle, Courtesy Matthew Marks Gallery

Ron Nagle ist für kleinformatische Objekte bekannt, die meist nur zwischen zehn und zwanzig Zentimeter groß sind. Seine Skulpturen bestehen aus Keramik, diversen Kunststoffen und Kunstharz. Mit an Fetischismus grenzender Hingabe zu Glanz und Farbe von Oberflächen führt Nagle die Beschichtung seiner Skulpturen in einem aufwendigen Prozess mit mehreren Glasurschichten aus und er bedient sich auch anderer Materialien wie beispielsweise Autolack um Objekte zu erzielen, deren hochglänzende Oberflächen mit der rauen Textur unglasierter Teile kontrastieren.

Als Objektgestalter von klein auf machte Nagle 1961 seinen Abschluss an der Kunstabteilung des San Francisco State College mit Spezialisierung auf Keramik bevor er bei Peter Voukos an der renommierten University of California, Berkeley studierte. Voukos, der mit seinen viel beachteten abstrakt-expressionistischen keramischen Werken die Grenze zwischen angewandter und bildender Kunst überwunden und maßgeblich zur Anerkennung dieses traditionellen Kunsthandwerks als künstlerisches Medium beigetragen hatte, hatte großen Einfluss auf Nagle.

Neben Nagles über sechs Jahrzehnte andauernder internationaler Ausstellungs- und Lehrtätigkeit ist er auch als Musiker und Songwriter bekannt. Sein Erstes Soloalbum *Bad Rice* wurde 1971 veröffentlicht und er schuf die Soundeffekte für den Film *Der Exorzist* (1973). Seine Vorliebe für Wortspiele kommt sowohl in seinen Songtexten als auch den Werktiteln zum Ausdruck, die voller Wortwitz und schwarzem Humor sind.

Ron Nagle, geboren 1939 in San Francisco, lebt und arbeitet in San Francisco.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

Lisa Holzer

23. November 2019 – Ende Januar 2020



Lisa Holzer, *Und ich hab schon wieder Hunger (Vanilleeis)*, 2018 (Ausschnitt)

Lisa Holzer untersucht in ihrem Oeuvre die Struktur des Begehrens ebenso wie die Frage, was ein Bild konstituiert. Neben Fotografien und performativen Gesten ist Schreiben ein wesentliches Element ihrer künstlerischen Arbeit. Die Texte, die sie mitunter auch als Motiv in ihre Bilder integriert, kommunizieren mit Humor und Wortwitz ihre Ideenwelten, sowie ihr Interesse an Popkultur, Kunstgeschichte, Feminismus, Psychoanalyse und Politik.

Ein wiederkehrender Gegenstand ihrer Farbfotografien sind Lebensmittel. Für die Werkserie *The Party Sequels* beispielsweise inszenierte sie verschiedenfarbigen Zuckerguss oder formlose Pürees aus Erbsen und Kartoffeln, die mit expressiver Geste auf weißem Hintergrund verschmiert wurden. Die dargestellten Speisen wirken ebenso appetitlich und zuckersüß wie ekelregend. Ihre Konsistenz und der pastose Auftrag erinnern bewusst an die hehren Gesten monochromer Malerei, die die Künstlerin allerdings durch die Banalität der Motive und die Flachheit der Fotografie geschickt ausbalanciert. Das Spiel mit den medialen Eigenschaften wird durch den Antagonismus von Edition und individueller Setzung erweitert, indem Holzer außen auf dem Glas der Bilderrahmen scheinbar willkürliche Farbtupfer und durchsichtige Tropfen aus Polyurethan aufträgt. Sie bezeichnet die Farbtupfer als ein „Sich-Übergeben“ und die Tropfen als ein „Schwitzen“ der Bilder – eine Form der Personalisierung, die sich auch auf die Rolle der Bilder in der Kunst heute und die Erwartungen, die an sie gestellt werden, bezieht.

Lisa Holzer, geboren 1971 in Wien, lebt und arbeitet in Berlin und Wien.

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12, A-1010 Wien
T. +43-1-587 53 07, F. +43-1-587 53 07-34
office@secession.at, www.secession.at

secession

Vereinigung bildender KünstlerInnen Wiener Secession
Friedrichstraße 12
A-1010 Wien
T +43-1-587 53 07
office@secession.at
www.secession.at

Öffnungszeiten

Dienstag – Sonntag 10–18 Uhr

Permanente Präsentation

Gustav Klimt, *Beethovenfries*

Eintrittspreise Beethovenfries & Ausstellungen zeitgenössischer Kunst

Erwachsene € 9,50

SchülerInnen, Studierende, SeniorInnen € 6,-

Kinder unter 10 Jahren frei

Überblicksführungen

Jeden Samstag um 11 Uhr auf Englisch und 14 Uhr auf Deutsch

Pro Person € 3,- zuzüglich Eintritt (ohne Anmeldung)

Art Information

Jeden Samstag von 13-14 Uhr (während der Laufzeit der zeitgenössischen Ausstellungen), kostenlos

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Pressekontakt

Karin Jaschke

T. +43 1 587 53 07-10

F. +43 1 587 53 07-34

E-Mail: presse@secession.at

Hauptsponsor

ERSTE 
BANK

*Mehr*WERT Sponsoring

WIEN 
KULTUR

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH

freunde
der
secession